

Der Zehnte im Licht der Bibel

Von Christian Koch

Autor: Christian Koch

Dienst: Kochministry-Germany

Datum: 09. September 2008 +++ Update 02.07.2011

Hinweis: Beachte den Rahmen am Textende

Liebe Glaubensbrüder und Glaubensschwwestern!

Wenn es um das Geben von Geld geht und noch dazu um den Zehnten, bekommen einige Christen Bauchschmerzen. **Wie ist das nun mit dem Zehnten, soll man, darf man, muss man den Zehnten geben?** Ich kann mich gut erinnern, dass ich als junger Christ regelmäßig meinen Zehnten gab, bis zu einem gewissen Zeitpunkt. Doch wenn Du nun denkst, dass ich den Zehnten heute nicht mehr gebe, dann irrst Du Dich. Lese unbedingt weiter!



Ich verdiente Anfangs der 90er Jahre gutes Geld und wir hatten genug Finanzen am Monatsende übrig. Es war mir nicht schwer 10 Prozent von meinem Einkommen dem Reich Gottes zu geben. **Nur gab ich es eher bewusst meiner örtlichen Gemeinde als dem Königreich Gottes. Das ist ein großer gedanklicher Unterschied!**

Dennoch erlebten wir unbeschreiblichen göttlichen Segen in der Vermehrung von Gütern, denn Gott lässt sich nichts schenken.

Unnötige Ausgaben

Die Jahre vergingen und mir wurde es wichtig zu erfahren - was passiert eigentlich mit meinem Geld in der Ortsgemeinde. Die jährliche Statistik in den Mitgliederversammlungen zeigte, dass doch tatsächlich der Pastor und das Gebäude über 70 Prozent von meinem Geld verschlungen. Ein Zustand den ich für unhaltbar hielt und dazu kamen noch andere Details mit Verwaltungsangelegenheiten die Kosten verursachten, *die nach meiner Meinung* unnötig und falsch waren.

Diese Erkenntnis teilen heute viele Christen und der Weg führt praktisch dahin, seinen Zehnten nicht konsequent zu geben, zu vermindern, woanders hin zu geben oder überhaupt nicht mehr zu geben. Als Christ habe ich das Recht zu erfahren wie mein Geld verwendet wird, oder? Ganz so ist es nicht! Nun ist alles eine Sache der Erkenntnis und es gibt genug Christen die Argumente für oder gegen den Zehnten veröffentlichen. Das Internet ist voll davon!

Gottes Wort

Grundsätzlich muss gesagt werden, dass der "Zehnte" VOR dem mosaischen Gesetz "eingeführt" wurde und eine Freiwilligkeit von Abram war - doch er brachte damit sein Vertrauen und seine Achtung zum Ausdruck! Das erfahren wir auch bei Jakob. Dazu 1.Mose 14,17-20 und 1. Mose 28,22. Im Zeitalter des Gesetzes heißt es dann: Alle Zehnten im Lande, vom Ertrag des Landes und von den Früchten der Bäume, gehören dem HERRN und sollen dem HERRN heilig sein. 3. Mose 27,30. Ab 4. Mose 18,1 erfahren wir dass der "Zehnte" den Leviten und Priestern bestimmt war.

Die Gegenwart

Ab hier finden wir allgemein eine Linie in die Gegenwart zur örtlichen Gemeinde, wo Pastoren und Leiter eine Beanspruchung des Zehnten für sich zur Versorgung sehen und zur Erhaltung der Strukturen. Freikirchliche Gemeinden sind in der Regel auf Vereinsbasis gegründet und anerkannt. Leider gibt es in der christlichen Leiterschaft auch einen Mangel an Feinfühligkeit oder Missbrauch, wo die Gemeindegirten ihre Schafe melken und jeden Tropfen Geld saugen. Warum? Die Kosten in den Gemeinden können nicht mehr gedeckt werden, wie zum Beispiel das Gehalt des Pastors, die Verwaltung oder das Gebäude. Dazu kommt, dass bestimmte Projekte laufen müssen. Das Thema "Zehnte" ist sehr KOMPLEX, denn viele Gemeindestrukturen sind darauf aufgebaut.

Schafe kann man melken

„Möchtest Du NETTO oder BRUTTO gesegnet werden von Gott“ ist ein bekannter Slogan von vielen Gemeindeleitern. Es werden anhand der Mitgliederlisten finanzielle Hochrechnungen erstellt und daran Zahlenspiele getätigt!

Doch hat jedes Mitglied einen Verdienst? Haben alle Mitglieder der Gemeinde Einkünfte? Ist es OK wenn ein Ehepaar die gleiche Summe X monatlich zur Verfügung hat wie eine Familie mit Kids, diese aber gerade so mit ihren Mitteln durch den Monat kommen? Anhand dieser Gedanken und der Strukturen muss jeder Leiter zugeben, dass in den Gemeinden viel schief läuft.

In der frühen Gemeinde (Apostelgeschichte) wurde darauf geachtet, dass es eine soziale Ausgeglichenheit gab. Sammlungen wurden durchgeführt, auch zur Unterstützung von anderen Gemeinden und für Hirten die lehrten. Doch andererseits gingen auch Leiter im Neuen Testament einem Job nach, um die Gemeinden nicht zu belasten oder um ihnen ein Vorbild zu sein. Das soziale Netz zeichnete die Urchristen gegenüber der Umwelt auch aus. Es wurde alles geteilt was man hatte, sodass keiner Not leiden musste. **Doch wie kann man den Nöten von Mitchristen in den Gemeinden der Gegenwart begegnen, wenn aktuelle Strukturen Geld verschlingen?**

Wenn ein Pastor oder Gemeindeleiter zu Dir kommt und Deinen Lohnstreifen sehen will, weil Du sonst kein Mitglied der Gemeinde werden kannst, oder Du von Deinen Aufgaben entbunden wirst, dann ist das falsch und es ist besser, dass Du diese Gemeinde verlässt, weil Du keinen Frieden finden wirst!

Doch Du musst Dir bewusst sein, dass das Reich Gottes Geld kostet und Du mit Deinem Eigentum den HERRN gehörest und Dinge die Du mit Deinem Einkommen tragen kannst unterstützen solltest. Verschließe Dein Herz auch nicht vor den Christen die ARM sind oder Geld nötig haben. Unterstütze auch die Leiter/Hirten die lehren und im Reisedienst stehen. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Das Gesetz

Jeder gebe wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: Nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott." 2.Kor 9, 6+7! Dieser Aspekt der Finanzen im Reich Gottes bringt Seine Segnung, auch weil dem HERRN ALLES gehört was wir SIND und HABEN. Das Gesetz wurde in Christus erfüllt ABER NICHT AUFGEHOBEN. Gebe den Zehnten in der Freiheit des Messias.

Genauso wie zum Beispiel die Beschneidung VOR dem Gesetz getätigt wurde und dies ein Ausdruck des Vertrauens war, komme ich wieder zu Abram, der den "Zehnten" VOR dem Gesetz gab, auch als Zeichen des Vertrauens! Sind wir Heidenchristen etwa beschnitten und doch wurden Christen aus einer Freiwilligkeit beschnitten (Apostelgeschichte) weil sie unter den Juden dienten.

Zu Beginn schrieb ich dass die Struktur den Zehnten zum größten Teil auffrisst. Wir sehen die Schiefelage in den Ortsgemeinden. Die Fragen haben somit Berechtigung und man muss die Strukturen überdenken.

Das Herz

Wenn ich Geld gebe, den Zehnten oder Opfer, gebe ich das Geld nicht dem Königreich Gottes wo ich Schätze sammle? Meine rechte Hand soll nicht wissen

was meine linke macht. Habe ich verstanden, dass das Reich Gottes auf Erden Geld kostet? Ist mir klar, dass ein Diener Gottes seines Lohnes WERT ist? Verstehe ich das Gesetz von Saat und Ernte? Wenn ich Geld in den Leib Jesu gebe, es verschenke, habe ich tatsächlich Abstand davon genommen oder hinterfrage ich was damit geschieht? Versünde ich mich nicht mit meiner Haltung gegenüber Gott, denn Geiz ist ein Übel! Ehre ich noch den Pastor und meine Geschwister wenn ich kein Geld gebe? Es geht um die Herzenshaltung!

Saat und Ernte

Als Christen sollen wir den Zehnten auch unter dem Aspekt von Saat und Ernte sehen. Was willst Du ernten wenn Du nicht säst? Du schreist vielleicht, dass Du den Zehnten (Geld) nicht in das Reich Gottes geben kannst weil Du Mangel hast. Dann sage ich dir JETZT, durchbreche deinen Mangel und streue Saat.

Fange an! Fange an! Fange an! Alles andere ist eine falsche Herzenshaltung, denn Du gibst nicht das Geld einem Pastor sondern Gott. Gott ist ein Vergelter!

Du wirst sehen, wenn das Königreich Gottes an erster Stelle in deinem Leben steht, dann bekommst du was dein Herz begehrt. Streue deinen wertvollen Samen in das Reich Gottes, in erster Linie da, wo Gott dich hingestellt hat.

Gehörst Du keiner Gemeinde an, dann gebe deine Saat in einen Epheser 4 (christlichen) Dienst. Du wirst göttlichen Segen empfangen.

„Gebet, so wird euch gegeben werden; ein gutes, vollgedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man euch in den Schoß geben. Denn mit eben dem Maße, mit welchem ihr messet, wird euch wieder gemessen werden.“

Lukas 6,38. Bedenke, Gott wird selbst das Wasserglas ehren, dass Du einem Diener Gottes reichst. Ebenso wirst Du die Segnungen eines Dienstes empfangen, wenn Du Samen in einen Dienst streust. Es geht also nicht bei dem Zehnten um die Summe, sondern um das Herz. Gott weiß, dass der Monat lang ist, die Preise für Nebenkosten und Lebensmittel steigen und ER spricht dass Du keinen Mangel haben sollst. Wenn Christen Mangel haben, sollte man forschen woran es liegt. Was sagt die Schrift zum Beispiel über Finanzen? Ist es OK wenn der Gottlose Geld sammelt und das Volk Gottes am Minimum lebt?

- **Sprüche 28,8**

Wer sein Gut mehrt mit Wucher und Zins, der sammelt es für den, der sich der Armen erbarmt.

- **Sprüche 13,23**

Der Gute wird vererben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird für den Gerechten gespart.

- **Prediger 2,26**

Denn dem Menschen, der ihm gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft und Freude; aber dem Sünder gibt er Mühe, daß er sammle und häufe, und es doch dem *gegeben werde, der Gott gefällt*. Darum ist das auch eitel und Haschen nach dem Wind.

- **Hiob 27,16-17**

Wenn er Geld zusammenbringt wie Staub und sammelt Kleider wie Lehm, so wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, *und der Unschuldige wird das Geld austeilen*.

Da wo unser Schatz ist, ist unser Herz. **Lass Dir keinen Druck machen aber bleibe in der göttlichen Ordnung.** Wenn Du Mangel hast sage es offen deiner Leiterschaft. Das Gesetz von Saat und Ernte hat im Reich Gottes Gültigkeit. Wir für uns erleben sehr viel Segen mit der Gabe des Zehnten

Update im Juli 2011

Wir haben als Dienst via elektronische Post eine Frage bekommen, die wir auf diesem Wege beantworten und zum Thema einbinden.

Und der Zehnte?

Frage an Kochministry:

Kommen Christen, die den Zehnten NICHT geben in die Hölle?

Antwort: Natürlich NICHT!

www.kochministry-germany.de

Frage:

Habe mal eine Frage an euch, was denkt ihr über Zeugnisse von Menschen die sagen: Christen, die den Zehnten nicht geben, kommen in die Hölle. Würde das im Umkehrschluss nicht bedeuten, dass Christen sich ihren Platz im Himmel kaufen müssen mit dem Zehnten?

Antwort:

Solch „Zeugnisse“ kennen wir auch. Biblisch ist diese Meinung so nicht haltbar, dass „wer den Zehnten nicht gibt“, in die Hölle kommt! Die Reformation wäre auch umsonst gewesen. Gerettet wird jeder, der den Namen des HERRN anruft. Wir sind errettet aus GLAUBEN (Römer) UND die WERKE (Jakobus) folgen – damit man den Glauben erkennt. Werke aus Liebe wachsen in der Frucht des Heiligen Geistes.

Fazit: Es ist sehr gut, Gaben aller Art zu geben (einschließlich den Zehnten) – mit Freiwilligkeit, Hingabe und aus Liebe. Das spiegelt Saat und Ernte wieder (Frucht), die Liebe zum Nächsten, zu Gott und Glaubensgehorsam. Ebenso ehrt man damit den Diener Gottes, der das Wort predigt und lehrt. Ein Geber gibt also in erster Linie NICHT den Pastor, sondern Gott. Abraham gab den Zehnten freiwillig aus Glauben. Gleichzeitig verspricht Gott seinem Volk aber Segen an die Menschen – die den Zehnten geben. Die Reife eines Christen erkennt man in der praktischen Tat. Wir empfehlen den Zehnten zu geben.

Wer aber lehrt, dass man den Zehnten geben muss, damit man nicht in die Hölle kommt, der ist mit seinen „Emotionen oder Erfahrungen“ über Gottes Wort hinaus geschossen.

Gottes Segen

Christian Koch
Kochministry-Germany

Artikel: Der Zehnte im Licht der Bibel
Erstveröffentlichung: 09. September 2008
Update: 02. Juli 2011

MINISTRIE

Kochministry-Germany ist ein apostolischer und prophetischer Endzeitdienst nach Epheser 4,11 – messianisch (freievangelisch). Wir arbeiten NICHT kommerziell und sind KEIN eingetragener Verein!

HINWEIS

Artikel unter Creative Commons-Lizenz 3.0 Deutschland.
Kopieren. Verteilen.

